



Medienmitteilung

Edenkoben, 4. Mai 2018

Das Präsidium der Oberrheinkonferenz hat heute erstmals unter rheinland-pfälzischer Präsidentschaft im pfälzischen Edenkoben getagt. Werner Schreiner, Beauftragter von Ministerpräsidentin Malu Dreyer für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, begrüßte seine baden-württembergischen, französischen und schweizerischen Kollegen aus den Regierungs- und Verwaltungsbehörden: „Ich freue mich sehr über den intensiven Austausch im Rahmen der heutigen Sitzung zu wichtigen Themen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein. Auf der heutigen Tagesordnung standen wichtige Themen wie die grenzüberschreitende Verkehrsinfrastruktur, die Entsenderichtlinie sowie die trinationale Zusammenarbeit in Kulturfragen und bei Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche“, unterstrich Werner Schreiner.

Das Präsidium der Oberrheinkonferenz erörterte im Rahmen der Sitzung eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung und Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastruktur am Oberrhein. Die Oberrheinkonferenz begrüßte, dass die EU-Kommission die Bahnstrecken Colmar-Freiburg und Saarbrücken-Haguenau-Rastatt-Karlsruhe in ihre Studie zu „Missing Links“ berücksichtigen und in die Förderung mit aufnehmen werde. Werner Schreiner wies die EU-Kommission allerdings auf das Interesse hin, ebenso die Bahnstrecke Straßburg-Wörth komplett sowie die beiden oben genannten „Missing Links“ aufzunehmen. Darüber hinaus forderte die Oberrheinkonferenz die Verkehrsministerien auf, dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg eine finanzielle Förderung zu gewähren. Die Oberrheinkonferenz bittet die zuständigen Verkehrsministerien um Unterstützung der Direktanbindung der Stadt Straßburg an den Flughafen Frankfurt am Main. Bezüglich der Verbesserungen der Zugangebote zwischen Rheinland-Pfalz und Frankreich führt der Beauftragte der Ministerpräsidentin zurzeit gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Aufgabenträger Gespräche.

Der Gesetzesentwurf der französischen Regierung, durch den Erleichterungen bei Arbeitnehmerentsendungen in der Oberrheinregion erreicht werden könnten, wurde in der Sitzung vorgestellt: „Aufgrund der starken wirtschaftlichen Verflechtung zwischen den deutschen, französischen und schweizerischen Unternehmen wäre eine Vereinfachung der

Entsendemöglichkeiten sehr hilfreich für die grenzüberschreitende Wirtschaft. Wir werden das Vorhaben der französischen Regierung weiter begleiten und hoffen, dass die Maßnahmen schnell greifen, damit die Betriebe grenzüberschreitende Aufträge wieder leichter ausführen können“, so Schreiner, Beauftragter der Ministerpräsidentin für grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Im Europäischen Jahr des Kulturerbes beschäftigt sich auch die Oberrheinkonferenz mit seinem reichen kulturellen Erbe. Mit mehr als 50.000 verkauften Museumspässen und fast einer halben Million Eintritten in Museen, Schlössern und Gärten des Vereins im Jahr 2017 entwickelt sich die trinationale kulturelle Zusammenarbeit im Verein Museum-Pass-Musée zu einem sehr großen Erfolg. Werner Schreiner stellte dazu fest: „Der Museumspass ist ein beispielgebendes Projekt der Oberrheinkonferenz, das ja mittlerweile auch weit über die Grenzen unseres Mandatsgebiets hinausgeht. Der Museumspass ist eine Erfolgsgeschichte für die Zusammenarbeit am Oberrhein. Er hat sich zu einer festen Größe im grenzüberschreitenden Kulturbetrieb entwickelt und ist von staatlichen Mitteln unabhängig. Mittlerweile reicht er sogar weit über den Oberrhein hinaus bis nach Mainz, Thionville, Schwäbisch Hall und Besançon. Dieses große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der beteiligten Museen wurde zuletzt gewürdigt mit dem Prix Bartholdi.“

Das Präsidium hat sich für die Weiterführung des geografischen Informationssystems „GeoRhena“ für den Zeitraum von 2018-2021 ausgesprochen. Dieses Instrument wird sich somit weiterhin auf das Geoportal stützen, das den Datenaustausch erleichtert und die Erarbeitung interaktiver Karten ermöglicht.

Abschließend würdigte Schreiner die Zusammenarbeit bei grenzüberschreitenden Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit. Mit dem 1998 eingerichteten Jugendfonds werden grenzüberschreitende Projekte für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren am Oberrhein mit bis zu 4.000 Euro finanziert. „Mit der Weiterführung der Projektförderung im Jugendbereich unterstreicht die Oberrheinkonferenz die Bedeutung dieses Instruments zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für sprachliche und interkulturelle Belange und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit allgemein. Durch die gemeinsame Planung und Durchführung von Aktionen entstehen Kontakte zwischen deutschen, französischen und Schweizer Jugendlichen, es werden Freundschaften geknüpft, Sprachbarrieren sowie Grenzen überwunden. Dank der Förderung des Jugendfonds konnte das soziale und kulturelle Engagement der Jugendlichen unterstützt und ausgebaut sowie die Jugend für politische Belange sensibilisiert werden.“

Vorgestellt wurde bei der Sitzung das Online-Spiel „Weltenbummler/Passe Partout“ für Kinder ab 9 Jahren. Die Spielerinnen und Spieler reisen durch die Oberrheinregion. In einer Stadt oder einem Ort angekommen, müssen kleine Rätsel oder Aufgaben zu diesem Ort, seiner Geschichte oder Kultur gelöst werden. Anreize sorgen dafür, dass die Spielerinnen und Spieler

diese Aufgaben möglichst in der Fremdsprache lösen. Aber auch diejenigen, deren Französischkenntnisse dafür nicht ausreichen, können das Spiel nutzen und so ihrem Nachbarn ein Stück näher kommen. Die teilnehmenden Kinder tragen aktiv dazu bei, das Spiel weiterzuentwickeln.

Weitere Auskünfte:

Gemeinsames Sekretariat der Oberrheinkonferenz, Tel: + 49 7851 93 49 0

Die Kooperation am Oberrhein – kurz erklärt



Keine andere europäische Region arbeitet grenzüberschreitend so eng und erfolgreich zusammen wie die Trinationale Metropolregion Oberrhein. Die Teilregionen Elsass, Baden, Südpfalz und Nordwestschweiz mit ihren 6 Mio. Einwohnern fügen sich zu einem gemeinsamen Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum zusammen. Viele private und staatliche Initiativen fördern u.a. Mobilität, Bildung, Forschung und Umweltschutz in der Dreiländerregion.

Gestaltet und begleitet wird die Kooperation von der Oberrheinkonferenz und dem Oberrheinrat. Die Oberrheinkonferenz verbindet die Regierungs- und Verwaltungsbehörden. Sie initiiert eine Vielzahl von Projekten und forciert deren Umsetzung. Der Oberrheinrat bildet die Versammlung der politisch Gewählten; er nimmt zu wichtigen regionalen Fragen Stellung, auch gegenüber Brüssel, Paris, Berlin und Bern.